

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Prof. J. Trogler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Treu zur hl. Kirche. — Einem Lehrer-Dichter zum 50. Geburtstag. — Krankenkasse. —
Schulnachrichten. — Schenkung. — Zur gest. Beachtung. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 4.

Treu zur hl. Kirche.

Dem diesjährigen Fastenhirtenbrief Sr. Gnaden des hochwürdigsten Herrn Georgius, Bischofs von Chur, entheben wir einige Stellen, die für alle Erzieher und Lehrer von ganz besonderer Bedeutung sind.

Kirche und Wissenschaft.

Laßt euch nicht irre machen durch das Schlagwort von Unwissenheit und Geisteszwang. Freilich jene gottentfremdete Wissenschaft, die einerseits alles Höhere, Überfinnliche, Übernatürliche leugnet, anderseits aber den Menschen vergöttert, kennt die Kirche Christi nicht. Noch anerkennt sie jene Geistesfreiheit, welche geistesstolz die Geheimnisse der göttlichen Offenbarung verwirft, weil sie dieselben mit dem schwachen Lämpchen der menschlichen Vernunft nicht zu durchleuchten vermag.

Die wahre Wissenschaft aber hat die Kirche immer gepflegt. Als Beweis dafür genügt die geschichtliche Tatsache, daß die meisten Hochschulen des Mittelalters päpstliche Stiftbriefe aufweisen und durch Zuweisung von kirchlichen Einkünften unterstützt wurden. Und für die Kunstpflege der Kirche sprechen lauter als die Forschungen der Kunstgeschichte, die Kunstmuseen der ganzen Welt, die, wie unser eigenes Landesmuseum, in erster Linie mit Erzeugnissen der kirchlichen Kunst angefüllt sind und es noch mehr wären, hätte nicht der Bildersturm der unglückseligen Glaubensspaltung, zumal in der Schweiz und in den Niederlanden, für ungezählte Millionen Kunstschätze aller Art vernichtet.

Drei Gefahren.

Haltet fest an der hl. Kirche und beweiset es dadurch, daß ihr grundsätzlich meidet, was die katholische Gesinnung in euch schwächen und allmählich zu Fall bringen könnte.